

# HOLZPLUS

Newsletter der Landesinnung Wien der Tischler und Holzgestalter

OKTOBER  
2024

Tischlerhandwerk – Nachhaltigkeit

Rückblick Veranstaltungen

Aus der Branche

## Inhaltsverzeichnis

Vorwörter	Seite 3
Barrierefreiheit	Seite 7
Messe „Wohnen & Interieur“   Vorschau	Seite 8
Fachgruppentagung   Vorschau	Seite 9
Zusatzkollektivvertrag	Seite 10
Meisterlich - Meistrück - Meister   Rückblick	Seite 11
erfolgreich gemeistert   Rückblick	Seite 14
worldSkills   Rückblick	Seite 15
Staatsmeisterschaften   Rückblick	Seite 16
Schreib do afoch zruck!	Seite 19
Fachkräfte Handwerkerbonus	Seite 20
Mai - wos fia a Bam	Seite 22
Schwerer Boden?	Seite 24
Reise ohne Wiederkehr!	Seite 26
Katastrophe - Was können wir tun?	Seite 27
Weiterbildungskurs zum Möbelmonteur	Seite 28
Herausforderung - Kurse - Kursangebote	Seite 29
Kurz & Bündig fürs Handwerk	Seite 30
Sie fragen - Ihre Innung antwortet	Seite 31
Termine	Seite 32

## TISCHLER ALS GESTALTER



© Atilla Izmir | R. Kalb Photographien

### *Liebe Leserinnen und Leser,*

in dieser Ausgabe unserer Zeitschrift möchten wir ein Thema in den Fokus rücken, dass derzeit viele Tischlereien und Holzgestalter in Wien beschäftigt: die Diskrepanz zwischen Arbeitsüberlastung und der Suche nach Arbeitsplätzen.

Während zahlreiche Tischlereien in Wien über Monate hinweg ausgebucht sind und sich vor Aufträgen kaum retten können, suchen gleichzeitig viele qualifizierte Facharbeiterinnen und Facharbeiter verzweifelt nach einer Anstellung. Diese paradoxe Situation wirft ein Schlaglicht auf die tiefgreifenden strukturellen Probleme unserer Branche.

Ein entscheidender Faktor ist dabei die hohe Belastung durch Lohnnebenkosten. Für viele Betriebe sind Fachkräfte schlichtweg nicht mehr leistbar. Die Stundenlöhne, die für qualifizierte Tischlerinnen und Tischler gezahlt werden müssen, sind derart gestiegen, dass die Kalkulation für viele Aufträge zunehmend schwierig wird. Infolgedessen müssen einige Tischlereien sogar Aufträge ablehnen, da sie das benötigte Personal nicht finanzieren können.

Auf der anderen Seite stehen die Kunden, die sich handwerkliche Dienstleistungen kaum noch leisten können. Die steigenden Stundensätze treiben die Kosten für Tischlerarbeiten in die Höhe, was dazu führt, dass viele Menschen auf solche Leistungen verzichten oder nach günstigeren Alternativen suchen. Dies belastet nicht nur die Kunden, sondern auch die Tischlerbetriebe, die trotz voller Auftragsbücher unter finanziellen Druck geraten.

Die hohe Arbeitslast und die gleichzeitige Schwierigkeit, bezahlbare und qualifizierte Arbeitskräfte zu finden, führen zu einer prekären Situation. Viele unserer Kolleginnen und Kollegen arbeiten am Limit, was langfristig zu Erschöpfung und einem Rückgang der Qualität führen kann. Es ist dringend erforderlich, dass wir gemeinsam nach Lösungen suchen, um diese Herausforderungen zu bewältigen.

Ein Ansatz könnte sein, die Politik verstärkt auf die Problematik aufmerksam zu machen und für Entlastungen bei den Lohnnebenkosten zu kämpfen. Gleichzeitig müssen wir als Branche überlegen, wie wir die Attraktivität unserer Berufe steigern und die Ausbildung junger Menschen fördern können, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Lassen Sie uns in dieser Ausgabe gemeinsam darüber nachdenken und diskutieren, wie wir die Zukunft unserer Tischlereien und Holzgestalter in Wien sichern können. Es liegt an uns, die Weichen für eine positive Entwicklung zu stellen und unseren Berufsstand auch in schwierigen Zeiten zu stärken.

Mit handwerklichen Grüßen, Euer

A handwritten signature in blue ink that reads "Ludwig Weichinger-Hieden".

KommR MMSt. Ludwig Weichinger-Hieden  
Innungsmeister



## Werte Tischlerinnen & Tischler, oder ... wertees Tischlerhandwerk



© Foto Weinwurm

der heiße Sommer mit den Tropennächten ist nun überstanden! Sind auch die heißen Arbeitsfasen vorbei, die Rechnungen gelegt und möglichst auch schon bezahlt? Werden unsere letzten Kunden auch unsere zukünftigen Kunden sein? Und? Wollen wir dies auch, oder ändern wir mal ganz schnell unserer Kontaktdaten? Sind unsere neuen Lehrlinge schon an den Alltag in unserem Betrieb gewöhnt, oder fehlt Ihnen die Schule? Konnten wir neue Mitarbeiter einstellen oder verlassen und die nächsten Wegbegleiter in deren wohlverdiente Pension? Konnten wir unsere Einkaufspreise gegenüber den vergangenen Jahren mal etwas aus dem Blickfeld entschwinden lassen? Haben die Kunden unsere letzten Anpassungen wegen der gestiegenen Löhne und Gehälter akzeptiert, oder diskutieren sie noch immer um jeden Cent, betreffend Nachlass?

PUAHH - WAU – was für ein Fragenstau? Vergesst es gleich mal wieder. Tief durchatmen, an etwas Schönes denken. Nein, nicht das Feierabendbier, oder das Achterl Rot. Nein, die Ruhe, das Holz, deine Hand, die über die Holzoberfläche streicht, der Fingernagel, der die Härte prüft, der Gedanke der noch weiter abschweift, was für eine schöner eingewachsener Ast – wird's nun ein Bett, ein Jogltisch oder gar eine Haustür. Egal – Hauptsache die Hake freut uns und der Kunde ist glücklich und lächelt, wenn wir bei ihm eintreffen und mit der Montage zu beginnen. Am Schluss freuen sich 2 – da bin ich mir sicher. Bei 98% der Kunden ist dies so und die restlichen 2% sollten wir schnell wieder vergessen, die sind die Erinnerung nicht wert!

In der vorliegenden HolzPlus gehen wir alte und neue Themen an. Sei es die Kommunikation, die eher schlechter als besser wird. Und damit meine ich uns und unser Umfeld. Da müssen wir uns mal alle an der Nase nehmen. Oder die Barrieren der unklaren Angaben – soll es nun barrierefrei oder behindertengerecht sein? Was soll es denn nun werden – Ausgleichssport mal anders? Was meinen ich denn damit? Bockerl schupfen, Buchecker knacken, Haselnüsse sammeln, Tiere zählen – Borkenkäfern sammeln, denn Maikäfer gibt's nicht mehr (sang schon Reinhard Mey). Na – lest halt mal nach in Reise ohne Wiederkehr. So viel sei verraten – es geht nicht um eine Holzscheibe und nein auch nicht um den Rand einer Pizza – auch nicht um das Ende der Welt. Aber lest es einfach.

Holz und Baum – in welchen Zusammenhang steht das? Woher soll ich das wissen? Bin ich ein Gärtner oder Tischler? So viel sei verraten – a Bam kommt in einem der Beiträge vor. Holz liegt bei uns in den Werkstätten und unsere Produkte riechen danach. Viel besser als so mancher Kunststoff, den wir natürlich auch verarbeiten. Ja – das liebe Material, die Lieferwege und die Mühe mit Mengenangaben. Wichtig für die Kalkulation, aber auch für die Erledigung unserer Arbeiten. Wer kennt es nicht? Schon 2 von 2 verarbeitet und noch immer 4 Pfosten im Holzlager. Gibt's nicht? Gehh. Welche Mitarbeiter habt ihr denn? Bei mir ist immer die wundersame Vermehrung angesagt. Oder war es doch ich? Richtig gerechnet, den Verschnitt wieder abgezogen, dann noch abgerundet und statt 4 Pfosten eben nur die erforderlichen 2 bestellt. Richtig! Oder? Na egal, die Kollegen werden das schon machen.

Also – viel Spaß und auf zur Informationseinholung.

Euer

Ing. Mst. Andreas Distel  
Innungsmeister-Stellvertreter



## Gedanken zu Entscheidungsträgern

### *Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

wir sind nahezu permanent damit beschäftigt, Entscheidungen zu treffen. Wir treffen sie vor dem Kleiderkasten, dem Kühlschrank, im Straßenverkehr, im Gespräch, bewusste und unbewusste, große und kleine. Dabei ist es natürlich am besten, wir treffen gute Entscheidungen. Gleich danach kommt die schlechte Entscheidung und am schlechtesten ist es, keine Entscheidung zu treffen. Je mehr Verantwortung, umso wichtiger ist eine hohe Trefferquote an guten Entscheidungen. Aber wie kommt es dazu?

Zuerst ist die Art und Weise, wie wir Entscheidungen Treffen sehr stark von unserem Charakter abhängig. Mit seiner Bedeutung habe ich mich schon in der letzten Ausgabe beschäftigt. So gibt es Leute, die entscheiden aus dem Bauch, mit dem Kopf, leidenschaftlich oder zögerlich, situativ oder immer mit demselben System. Wie auch immer wir zur Entscheidung finden, gibt es ein Muster für gute Entscheidungen, an dem ich mich hier versuchen möchte:

>> **Sammeln aller verfügbaren Informationen:** Je mehr Daten, desto besser. Dabei ist es von grundlegender Bedeutung zu wissen, was wahr ist und was nicht. Es gibt keine „alternativen Fakten“!

>> **Bewusstheit über den zeitlichen Rahmen:** Es ist wichtig zu unterscheiden was drängelt und was drängt. Der richtige Zeitpunkt der Entscheidung ist oft ausschlaggebend über Erfolg oder Misserfolg. Wenn wir vorrausschauend unterwegs sind, haben wir oftmals mehr Zeit für Entscheidungen als wir denken oder es sich anfühlt.

>> **Bewerten der verfügbaren Mittel: ein gesundes Maß an Skepsis ist hier angebracht.** Ressourcen sind oft nicht ganz so flüssig wie wir das gerne hätten oder einschätzen, Fehlerquellen lauern an allen Ecken und Enden. An dieser Stelle braucht es viel Erfahrung und gute Telefonkontakte.

>> **Augenmerk auf die Belegschaft, ohne dass uns die Sorgen lähmen:** Als Entscheidungsträger haben wir die Pflicht, uns über die Auswirkungen unserer Entscheidungen auf die Menschen, die für uns arbeiten, klar zu werden. Dazu braucht es ein verlässliches Gefühl für kalkulierte Risiken. Bei herausfordernden Projekten ist eine informationsreiche Kommunikation gleichermaßen von Bedeutung, wie das Aufzeigen von Perspektiven und Motivationsreizen.





>> **kein emotionales Einlassen auf Menschen, die einem im Weg stehen:** das beste Beispiel hierfür sind Kunden, die einem von einem Projektabschluss laut Angebot fernhalten. Jeder kennt das und kann es täglich beobachten, wie erhitzte Gemüter zu einer Reihe von Fehlentscheidungen führen und damit an sich gute Projekte ins Fiasko stürzen. Emotionslose und starke Unternehmensstrukturen, die abgesichert sind, können da sehr hilfreich sein. Dies ist für EPU´s gleichermaßen möglich wie für große Betriebe.

>> **Bereitschaft, die eigene Meinung zu ändern:** damit ist nicht das Fähnlein im Wind gemeint, sondern die Fähigkeit, konventionelle Denkweisen zu brechen, wenn es die Situation erfordert. Dies wird vor allem dann zum Problem, wenn wir Sturheit mit Beharrlichkeit verwechseln. Wir führen unser Werkzeug mit kühlem Kopf und sicherer Hand. Wenn wir jedoch bemerken, dass wir uns irren, wird unverzüglich eine Kurskorrektur nötig!

>> **Entschlossenheit:** zielstrebiges Herangehen an Probleme kann in Momenten der Ungewissheit eine stärkende Wirkung haben. Wohingegen zögern und zaudern uns selbst und unser Umfeld Wahnsinnig macht. Von Christoph Strasser, ein Extremradsportler habe ich einmal folgenden Satz gehört: " Wenn dich ein Problem trifft, löse es. Kannst du es nicht lösen, bringe dich in eine Position, in der du es lösen kannst. Geht nichts von beiden; mach kein Problem daraus."

>> **zuletzt noch die Bereitschaft, eine getroffene Entscheidung in die Tat umzusetzen:** der Weg zur Entscheidung kann oft lange sein. Jedoch ist eine getroffene Entscheidung nicht das Ende, sondern der Anfang. Die Umsetzung dessen, was entschieden wurde ist von entscheidender Bedeutung!

Mit den besten Wünschen für gute Entscheidungen verbleibe ich

MMSt. Ronald Gollner  
Berufsgruppenvorsitzender



## Barrierefreiheit = Behindertengerecht!?

Das große Rätsel und das die beiden Begriffe wie Barrierefreiheit und Behindertengerecht umringt ist so einfach wie schwierig zu beantworten. Schwierig? Aber gar nicht!

Also werde ich diese zwei Begriffe mal kurz für uns alle leicht beschreiben.

**BARRIEREFREIHEIT** - betrifft mal grundsätzlich alle öffentliche Bereiche! Alle Bestimmungen und Vorgaben sollen uns Allen, unabhängig unserer kurz- oder langfristigen Beeinträchtigungen, unseren Alltag vereinfachen, um nicht zu sagen, erst ermöglichen. Kurzfristig kann schon die Nutzung eines Kinderwagens oder der Gebrauch von Krücken nach einem Unfall sein. Langfristig stellt eine dauerhafte Beeinträchtigung wie Sehbehinderung, der Einsatz eines Rollators oder Rollstuhles dar. Dies macht den Umfang der Barrierefreiheit auch so komplex, da so viele unterschiedliche Beeinträchtigungen betrachtet werden müssen, somit aber auch nie alle im Detail hundertprozentig in der Umsetzung berücksichtigt werden können.

**BEHINDERTENGERECHT** - betrifft grundsätzlich den Privat- und Arbeitsbereich und soll nur bestimmten Beeinträchtigungen und deren Einschränkungen entgegenwirkende Maßnahmen zulassen. Allerdings kann dies auch bedeuten, dass die Hilfe-

stellungen für den einen Betroffenen, den anderen leider einschränkt. Daher wird eben auch nur auf eine spezielle Beeinträchtigung Rücksicht genommen. Somit für uns besonders für Firmen an speziellen Arbeitsbereichen und im Privatbereich maßgeblich. Im öffentlichen Bereich trifft eine behindertengerechte Umsetzung so gut wie nie zu.

**Somit nochmal kurz zusammengefasst - Barrierefreiheit betrifft den öffentlichen Bereich und Behindertengerecht betrifft den privaten Wohnraum oder einen speziellen Arbeitsplatz.** Ausschreibungen, Planungen, amtliche Vorgaben und Anfragen müssen die wesentlichen Angaben beinhalten.

Grundsätzlich wird die Barrierefreiheit, aus der sich somit die Bezeichnung Behindertengerecht ableitet, in der OIB 4 - Nutzungssicherheit und Barrierefreiheit, der ÖB B 1600er Serie (1600, 1601, 1602, 1603) und der ÖN EN 17210 geregelt. Für die wichtigsten Punkte in unserem Bereich reicht die OIB-Richtlinie 4, siehe den nachfolgenden Link.

Die jeweiligen Ö-Normen, siehe die Normenliste der Tischler & Holzgestalter - Ausgabe 2024 sind im Webshop des ASI käuflich erhältlich.

Zudem gibt es auch noch technische Unterstützungen auf der WKO-Homepage unter dem nachfolgenden Link - betreffend Technische Merkblätter.

Aber - wer Lust und Laune zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch hat, beachte bitte unsere Kurse im Herbst/ Fröhjahr. In einem der Kurse werden wir uns besonders diesem Thema widmen.

**Hier einige Links, unter denen ihr Gratis - gute Informationen findet bzw. Seminare zu diesen Themen.**



Informationen



Informationen

SEMINARE: TeamSpitaler  
1130 Wien, Auhofstraße 154/8  
T 01/ 9570 998  
W [www.teamspitaler.at](http://www.teamspitaler.at)  
E [office@teamspitaler.at](mailto:office@teamspitaler.at)

Ich hoffe ich konnte die wesentliche Frage vorab beantworten.

Alles Gute in diesem Bereich, der uns immer mehr betreffen wird.



Informationen

Liebe Aussteller und Besucher,

wir freuen uns, Sie zur renommierten Messe „Wohnen & Interieur“ in Wien einzuladen, die im März 2025 stattfinden wird. Diese Veranstaltung ist der ideale Treffpunkt für alle, die sich für aktuelle Trends und Innovationen im Bereich Wohnen und Interieur interessieren.

**12 - 16. März 2025**  
**Messe Wien**

#### **Messestände**

Dieses Jahr stehen insgesamt acht offene Messestände zur Verfügung, die alle als Eckstände konzipiert sind, um eine optimale Präsentation Ihrer Produkte und Dienstleistungen zu gewährleisten. Der beigefügte Grundrissplan gibt Ihnen einen detaillierten Überblick über die Anordnung der Stände.

#### **Besondere Highlights**

- Weinverkostung: Unser traditioneller Weinbauer wird auch in diesem Jahr wieder vor Ort sein und seine erlesenen Weine zur Verkostung anbieten. Nutzen Sie die Gelegenheit, köstliche Weine in angenehmer Atmosphäre zu genießen und interessante Gespräche zu führen.

- Eröffnungstag - Mittwoch: Am Eröffnungstag der Messe ist der Eintritt für alle Besucher frei! Nutzen Sie diese Gelegenheit, um einen ersten Eindruck von den neuesten Trends und Produkten zu erhalten.

- Ladys Day - Donnerstag: Am Donnerstag wird es wieder unseren beliebten Ladys Day geben. Dieser Tag steht ganz im Zeichen unserer weiblichen Besucher und bietet spezielle Aktionen und Überraschungen.

Wenn Sie Interesse daran haben, als Aussteller an der Messe teilzunehmen oder weitere Informationen benötigen, wenden Sie sich bitte an die Innung. Wir unterstützen Sie gerne bei der Planung und Organisation Ihres Messestandes.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und einen erfolgreichen Messerverlauf!

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr „Wohnen & Interieur“ Messe-Team

# Messe „Wohnen & Interieur“

VORschau

**Einladung zur Messe  
„Wohnen & Interieur“  
in Wien von 12. - 16. März 2025**



Diese Einladung richtet sich an alle, die Lust und Interesse haben, Teil dieser inspirierenden Veranstaltung zu sein. Melden Sie sich bei der Innung und sichern Sie sich Ihren Platz auf der „Wohnen & Interieur“ Messe 2025 in Wien!

Landesinnung Wien der Tischler und Holzgestalter  
Straße der Wiener Wirtschaft 1  
1020 Wien, Österreich  
T 01/514 50-2382 | E [tischler-holzgestalter@wkw.at](mailto:tischler-holzgestalter@wkw.at)



# Fachgruppentagung der Tischler und Holzgestalter

VORschau

## Einladung zur Fachgruppentagung der Tischler und Holzgestalter Wien

Liebe Tischler und Holzgestalter Wiens,

wir freuen uns, Sie herzlich zur diesjährigen Fachgruppentagung der Tischler und Holzgestalter von Wien einzuladen.

**Die Fachgruppentagung findet am 10. Oktober 2024 um 16.00 Uhr in der exklusiven Wolke 21 im Saturntower statt.**

Diese Tagung bietet eine hervorragende Gelegenheit, sich über die neuesten Entwicklungen in der Branche auszutauschen, aktuelle Herausforderungen zu diskutieren und wertvolle Kontakte zu knüpfen. Alle Tischler und Holzgestalter Wiens sind herzlich eingeladen, an diesem wichtigen Event teilzunehmen.

### Rückblick auf das vergangene Jahr

Das vergangene Jahr war für unseren Tischlerverein von vielfältigen Aktivitäten und Herausforderungen geprägt. Wir haben mehrere Fortbildungskurse organisiert, um die Fähigkeiten und das Wissen unserer Mitglieder zu erweitern. Diese Kurse deckten ein breites Spektrum ab, von traditionellen Handwerkstechniken bis hin zu modernen Designansätzen und Technologien.

Leider mussten wir feststellen, dass einige dieser Kurse aufgrund mangelnder Anmeldungen abgesagt werden mussten. Dies ist bedauerlich, da diese Fortbildungen eine wichtige Rolle in der beruflichen Weiterentwicklung spielen und dazu beitragen, das hohe Niveau unserer Handwerkskunst zu erhalten. Wir möchten an dieser Stelle an alle Mitglieder appellieren, die angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten zu nutzen, um gemeinsam die Zukunft unseres Handwerks zu sichern und zu gestalten.

### Programm und Themen der Tagung

Die Fachgruppentagung wird einen umfassenden Rückblick auf das vergangene Jahr bieten und die geplanten Aktivitäten und Ziele für das kommende Jahr vorstellen. Wir werden unter anderem folgende Themen besprechen:

- Berichte und Erfahrungen aus den durchgeführten Kursen
- Strategien zur Verbesserung der Kursbeteiligung
- Vorstellung neuer Projekte und Initiativen
- Diskussion aktueller Trends und Herausforderungen in der Tischler- und Holzgestalterbranche

Nach den offiziellen Programmpunkten wird es ausreichend Zeit für Networking und den informellen Austausch geben. Ein Buffet und Getränke stehen zur Verfügung, um den Abend in einer angenehmen Atmosphäre ausklingen zu lassen.

### Ihre Teilnahme zählt!

Ihre Teilnahme an der Fachgruppentagung ist von großer Bedeutung. Nur durch Ihr Engagement und Ihre Rückmeldungen können wir die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Gemeinschaft besser verstehen und darauf reagieren. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und darauf, gemeinsam die Zukunft unserer Branche zu gestalten.

**Die Fachgruppentagung findet am 10. Oktober 2024 um 16.00 Uhr in der exklusiven Wolke 21 im Saturntower statt.**

**Bitte bestätigen Sie Ihre Teilnahme per E-Mail an [tischler-holzgestalter@wkw.at](mailto:tischler-holzgestalter@wkw.at) oder telefonisch unter 01/514 50-2382.**

Mit freundlichen Grüßen,  
Landesinnung Wien der Tischler und Holzgestalter



# DIE ZUKUNFT MEINES BETRIEBES SICHERN.



Der schnellste  
Weg zu unseren  
Services.



**WKO  
SERVICE  
PAKET**

Auf der Plattform der Nachfolgebörse treffen  
sich Firmeninhaber und potenzielle Nachfolger.

[www.nachfolgeboerse.at](http://www.nachfolgeboerse.at)



## Zusatzkollektivvertrag

Es wurde ein Zusatzkollektivvertrag für eine freiwillige MitarbeiterInnenprämie für das Kalenderjahr 2024 zum KV für Tischler und Holzgestalter ausverhandelt.

Der Zusatz-KV gilt Arbeiter und Arbeiterinnen einschließlich der gewerblichen Lehrlinge. Die MitarbeiterInnenprämie für das Kalenderjahr 2024 kann daher freiwillig sowie steuer- und abgabenfrei ausgezahlt werden.

Nähere Information finden Sie über die QR-Codes.



Prämie 2024



Informationen

# Meisterlich – Meisterstück – MEISTER

Rückblick

## Ausstellung der fertigen Meisterstücke der heurigen TischlermeisterInnen



© privat/ Distel

Es war wieder so weit. **Die Meisterlinge mussten sich in einer vierzigstündigen praktischen Prüfung beweisen.** Wem? Sich selbst? Ein Publikum in der Arena? Gar vor laufenden Kameras in einer Talkshow. N, zum Glück – fast nichts davon! Nein, ganz im Gegenteil. Einer Prüfkommision und neugierigen Zaungästen. Zuerst gab es wie gewohnt einen Entwurf, der mehreren kritischen Blicken und Nachforderungen trotzen musste, und zu allem Übel dann auch noch die Prüfkommision, die dann im Zuge der Vorschreibung einen Arbeitsplan ersann, den der Kandidat in den 40 Stunden zu bewerkstelligen hatte.

So viel zu dem Thema, aber die Entwürfe waren auch nicht ohne. Angefangen von Minecraft, rollenden Türen mittels Kinderbuchpapier, Linoleum in verschiedensten Bereichen, faltbare Türen, die sich einem Shuttle ähnlich in Form brachten, Weinkeller in Holz gegossen, verschiedenste Materialien kombiniert – Metall, Kunststoff, Glas, rote und schwarze MDF, Holz, Furnier in verschiedenen Stärken, Öl, Lack, Magnete usw...!

Also aufregend und fordernd für beide Seiten. Daraus eine entsprechende Arbeit zu finden, die den Kandidaten vernünftig fordert, aber nicht überfordert, trotzdem den Prüfkriterien entspricht und alle möglichst gleichstellt. Daher wird auch zu jedem Entwurf die jeweilige Zeitkalkulation vorgelegt und ein Arbeitsleistungseigenentwurf – Was will ich vor der Kommission herstellen? Da und dort muss dann noch nachgebessert werden, aber überwiegend passen die Vorschläge.

Viel Einsatz an Arbeitspower und ausreichend Schweiß flossen in den Stunden dahin, die Stücke nahmen die gewünschten Formen an – und zu guter Letzt – stand das fertige Stück vor der Kommission. Und die staunten durchaus angesichts der Leistungen, die hier dargeboten wurden.

Am Samstag dann die finale Präsentation vor Publikum. Da wurde gelauscht, gestaunt, ausprobiert, diskutiert, gustiert – ja einfach alles. Und? Haben alle bestanden? Was den Entwurf angeht, sicher! Bei der Umsetzung nicht so ganz. Doch hatten wir doch auch dieses Mal einen Zweitstarter dabei und der schaffte diesmal eine Auszeichnung. Also – NIE aufgeben, neues Ziel setzen. Wer das Handwerk liebt und beherrscht, schafft es sicher – manchmal dann eben erst beim zweiten Mal.

Egal ob bestanden oder nicht. Keiner der Entwürfe musste sich verstecken, alle Stücke waren fertig und konnten von Interessierten mit den Herstellern besprochen werden. Und das ist jedes Jahr möglich. Auch Ihr könnt daran teilnehmen. Dazu gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder die Meisterprüfung ablegen oder einfach als Gast zur Präsentation kommen und den neuen MeisterInnen gratulieren, netzwerken und Erfahrungen austauschen.

**Komm auch du – 2025 zur Meisterstückpräsentation.**

Mit freundlichen Grüßen,  
Ihr Organisationsteam der Tischler

Autor: IM-Stv. Ing. Mst. Andreas Distel



# Meisterlich – Meisterstück – MEISTER

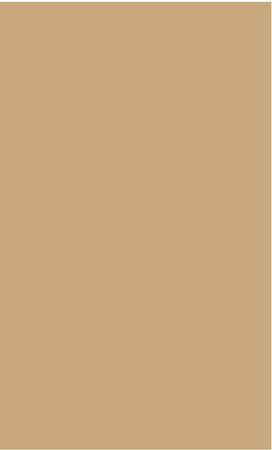
Rückblick



© privat/ Distel



© privaV/ Distel



© privaV/ Distel

# erfolgreich geMEISTERt: EIN ABEND DER EHRUNGEN

Rückblick



Am 26. Juni 2024 wurde der prachtvolle Festsaal der Hofburg in Wien zum Schauplatz einer festlichen Ehrung für die Absolventinnen und Absolventen der Meister- und Befähigungsprüfung der Sparte Gewerbe und Handwerk. Durch den Abend führte der bekannte Moderator Andi Knoll, der mit seiner charmanten Art die Gäste unterhielt.

Unsere Spartenobfrau MMSt. Mag. (FH) Maria Elisabeth Neumann und WKO-Präsident DI Walter Ruck betonten in ihren inspirierenden Reden die herausragende Bedeutung des Handwerks für unsere Zukunft.

Die Höhepunkte des Abends bildeten die persönlichen Ehrungen der Jungmeisterinnen und Jungmeister der Jahre 2022 und 2023, die ihre Trophäen in Empfang nahmen. Unter der Begleitung von unserer Fachgruppengeschäftsführerin Martina Kornfeld und Landesinnungsmeister Ludwig Weichinger-Hiden wurden die Auszeichnungen überreicht.

Besonders beeindruckend war die starke Präsenz junger Tischlermeisterinnen und Tischlermeister unter den Geehrten, was die zukünftige Stärke und Vielfalt unseres Handwerks hervorhebt.



erfolgreich  
geMEISTERt



Autor: Belmin Asanoski

# WorldSkills 2024 in Lyon

Rückblick



## Erfolgreiche WorldSkills 2024 in Lyon: Österreichische Jungfachkräfte beeindrucken trotz Rückschlägen

Die WorldSkills 2024 in Lyon, Frankreich, waren für das österreichische Team ein beeindruckender Erfolg. Mit großem Einsatz und Präzision stellten sich die jungen Fachkräfte dem internationalen Vergleich und zeigten dabei ihr Können auf höchstem Niveau.

Besonders hervorzuheben ist die Leistung von Möbeltischler Florian Dörfler, der für die Konec GmbH aus Feldkirchen antrat. In einem spannenden Wettbewerb stellte er seine Fähigkeiten unter Beweis und konnte sich in einem starken Teilnehmerfeld behaupten. Auch wenn es für ihn und seine Kollegen aus der Tischlerei diesmal nicht für einen Podestplatz gereicht hat, ist die Leistung dennoch beachtlich.

Leider musste Bautischler Thomas Leitner, der für die MT Design Tischlerei aus Zeltweg an den Start ging, aufgrund einer Verletzung den Wettbewerb vorzeitig beenden. Ein Rückschlag,

der dennoch nicht die hervorragenden Leistungen des gesamten Teams schmälern kann.

Renate Scheichelbauer-Schuster, Obfrau der Sparte Gewerbe und Handwerk in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), zeigte sich sichtlich stolz auf das österreichische Team: „Unsere Freude ist riesig.“ Um sich auf der Bühne der weltbesten Fachkräfte durchzusetzen, braucht es ein perfektes Zusammenspiel aus Talent, Nervenstärke, Präzision und vor allem Disziplin. Wir sind stolz auf unsere jungen Talente – die monatelange Vorbereitung hat sich ausgezahlt, und das gesamte Handwerk und Gewerbe freut sich mit ihnen. ..

Ein besonderer Dank geht an die österreichischen Ausbildungsbetriebe, deren Engagement maßgeblich zum Erfolg der jungen Fachkräfte beigetragen hat. „Unser duales Ausbildungssystem, um das wir weltweit beneidet werden, bildet die Grundlage für diese herausragenden Leistungen“, betonte Scheichelbauer-Schuster weiter.

Obwohl es für die Tischler diesmal nicht für einen Platz auf dem Treppchen gereicht hat, bleibt die Vorfreude auf kommende Wettbewerbe groß. Die gezeigten Leistungen und das Potenzial lassen auf zukünftige Erfolge hoffen.



Autor: KommR MMSt. Ludwig Weichinger – Hieden

### TEAM AUSTRIA

**Thomas Leitner, geb. 2002**  
Bautischler  
MT Design Tischlerei GmbH

**Florian Dörfler, geb. 2005**  
Möbeltischler  
Konec GmbH



# Staatsmeisterschaften in Salzburg

Rückblick

## Ein Blick hinter die Kulissen der Staatsmeisterschaften der Tischlerlehrlinge in Salzburg

Als Verantwortlicher für die diesjährigen Staatsmeisterschaften der Tischlerlehrlinge in Salzburg war ich sowohl beeindruckt als auch überrascht von den Leistungen der teilnehmenden Lehrlinge. Besonders bemerkenswert war die Geschwindigkeit und die Präzision der Lehrlinge im ersten Lehrjahr. Noch nie zuvor habe ich in meiner Laufbahn solch eine beeindruckende Geschwindigkeit und Präzision gesehen. Diese jungen Talente haben die Erwartungen weit übertroffen und bewiesen, dass die Zukunft des Tischlerhandwerks in sicheren Händen liegt.

Ein weiteres Highlight war die Aufgabe der dritten Lehrjahre: die Herstellung von Schaukelpferden. Ursprünglich war geplant, dass am Ende des Wettbewerbs eine Herde von neun identischen Schaukelpferden präsentiert wird. Doch die Ergebnisse waren überraschend vielfältig. Es gab nicht nur Unterschiede in der Größe, sondern auch in der Ausführung. Einige Schaukelpferde waren kleiner als erwartet, und ein quietschender Esel hatte sich ebenfalls in die Herde geschlichen. Diese Vielfalt spiegelte die Kreativität und das individuelle Können der Lehrlinge wider, obwohl sie die vorgegebene Aufgabe etwas anders interpretierten als vorgesehen.

Die diesjährigen Staatsmeisterschaften standen auch unter einem neuen Namen. 63 Jahre lang wurde dieser Wettbewerb als Bundeslehrlingswettbewerb bezeichnet, doch dieses Jahr fand er zum ersten Mal unter dem Namen Staatsmeisterschaft der Tischlerlehrlinge statt. Dies wirft die Frage auf, wie dieser Wettbewerb in den nächsten 30 Jahren heißen wird. Ist der Name wirklich so wichtig?

Meiner Meinung nach steht nicht der Name, sondern das Messen der besten Lehrlinge aus allen Bundesländern im Vordergrund. Dieser Wettbewerb ist mehr als nur ein Wettkampf; er ist ein Fest der Tischlerfamilie aus ganz Österreich. Es geht darum, junge Talente zu fördern, ihre Fähigkeiten zu zeigen und ihnen eine Bühne zu bieten, auf der sie sich messen und weiterentwickeln können. Der Wettbewerb bringt Lehrlinge, Ausbilder und Fachleute zusammen und stärkt das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Tischlerbranche.

Abschließend lässt sich sagen, dass die Staatsmeisterschaften der Tischlerlehrlinge in Salzburg auch dieses Jahr wieder ein großer Erfolg waren. Die Leistungen der Lehrlinge, insbesondere die der ersten Lehrjahre, waren herausragend und lassen positiv in die Zukunft blicken. Auch wenn die Schaukelpferde-Aufgabe im dritten Lehrjahr nicht wie geplant identische Ergebnisse lieferte, zeigte sie doch die Kreativität und das handwerkliche Geschick der Teilnehmer.

In den kommenden Jahren sollten wir uns darauf konzentrieren, diese Plattform weiter zu nutzen, um die besten Talente des Landes zu fördern. Ob der Wettbewerb nun Bundeslehrlingswettbewerb, Staatsmeisterschaft oder einen ganz anderen Namen trägt, spielt letztlich eine untergeordnete Rolle. Entscheidend ist, dass wir die besten Lehrlinge aus allen Bundesländern zusammenbringen und ihnen die Anerkennung und Unterstützung geben, die sie verdienen.



Bei der diesjährigen Staatsmeisterschaft der Tischlerlehrlinge in Salzburg präsentierten sich unsere Kandidaten, die Österreich bei den WorldSkills 2024 in Lyon, Frankreich vertreten werden. Im oberen Bereich des Veranstaltungsgeländes gab es einen besonderen Stand, an dem die zukünftigen Teilnehmer ihr Können und ihre Vorbereitungen vorstellten.

Florian Dörfler und Thomas Leitner informierten mit großer Begeisterung die anwesenden Tischler, Eltern und Lehrlinge über die WorldSkills. Sie erläuterten, was die Skills sind, wie bedeutend dieses Event weltweit ist und welchen Stellenwert es für die Handwerksberufe hat. Die beiden Kandidaten brachten Trainingsstücke mit, die sie während ihres Trainings in der Schweiz zusammen mit internationalen Mitbewerbern angefertigt hatten. Viele Besucher waren beeindruckt von der Qualität und Präzision der Arbeiten, die in so kurzer Zeit entstanden sind.

Florian und Thomas waren sichtlich stolz, bei den Staatsmeisterschaften der Tischlerlehrlinge dabei zu sein. Sie scherzten, dass die Lehrlinge vor Ort sich wahrscheinlich genauso aufgeregt und gespannt fühlten, wie sie selbst, als sie an ihrer ersten großen Herausforderung teilnahmen. Sicherlich wurde der eine oder andere Lehrling sogar inspiriert, selbst weiter zu trainieren und sein handwerkliches Geschick zu perfektionieren, um eines Tages ebenfalls bei den WorldSkills antreten zu können. Ein großes Dankeschön geht an die Salzburger Landesinnung, die diesen großartigen Wettbewerb veranstaltet hat und uns die Möglichkeit gab, dabei zu sein.

#### **Zu den WorldSkills**

WorldSkills ist ein internationaler Berufswettbewerb, der alle zwei Jahre stattfindet. Diese Berufsweltmeisterschaften bieten jungen Fachkräften aus aller Welt die Möglichkeit, ihr Können in verschiedenen Handwerks- und Technologiebereichen zu messen und zu präsentieren. Österreich erzielt dabei regelmäßig Top-Platzierungen.

Autor: Belmin Asanoski



Sehr geehrter Herr KommR Ludwig Weichinger-Hieden!

Ich war auch heuer wieder Besucher beim Bundeslehrlingswettbewerb-diesmal in Salzburg.

**Ein vierfachhoch auf die besten der besten aller vier Lehrjahre aus unserer Zu(ku)nft beim Kampf um den heurigen Bundessieg.**

Die Verantwortlichen aus der Mozartstadt haben nicht nur organisatorisch ganze Arbeit geleistet, sondern auch mit der „Brandbox“ eine hervorragende Auswahl für die Austragung des Wettbewerbes getroffen. Diese verfügt über einen großen Veranstaltungssaal mit einer Rundum-Tribüne, wodurch für alle eine besonders angenehme Atmosphäre geschaffen wurde. Die Lehrlinge konnten sich großräumig und ungestört der Herausforderung widmen und die Zuschauer aus der Vogelperspektive allen Teilnehmern gleichzeitig gespannt zusehen! Auffallend viele Zuschauer füllten sehr rasch die Tribüne, ein Gefühl sehr ausgewogenes Verhältnis an Tischlerinsider/innen und „Branchenfremden“, wodurch unterschiedlichste Dialoge entstanden.

So tauschten sich zum Beispiel die „Branchenfremden“ darüber aus wie interessant es ist zu beobachten, dass aus derselben Materialbeschaffenheit- für alle Lehrjahre gleich, also einem Brett und Kanthölzern immer mit den jeweils gleichen Maßen völlig unterschiedliche Werkstücke entstehen können und schon allein dadurch eine „Show“ der besonderen Art geboten wurde. Die TischlerkollegenInnen setzten sich untereinander fachkritisch darüber auseinander, dass der Einsatz von Maschinen zur Bewältigung der nicht nur hohen fachlichen, sondern vor allem zeitlichen Anforderungen sehr gering war und umso bemerkenswerter die Leistungen waren, weil die Teilnehmer somit ein hohes Maß an handwerklichen Fähigkeiten mitbringen mussten.

In einem Punkt waren sich jedoch alle einig, nämlich, dass jeder einzelne Respekt und Anerkennung verdient, insbesondere weil allesamt den Umstand bedacht haben, dass durch die seit wenigen Jahren durchgeführten neuen Wettbewerbsordnung, welche Sie Herr KommR Ludwig Weichinger-Hieden ins Leben gerufen und durchgesetzt haben, nämlich, dass die zu fertigenden Stücke erst am Wettbewerbstag bekannt werden und somit „nur“ einzelne Holzverbindungen entsprechend dem Lehrplan trainiert werden können.

**Ein echter Beweis für die Chancengleichheit des neuen Wettbewerbs -Modus ist, dass sich heuer ausschließlich jedes Bundesland über zumindest einen Stockerlplatz freuen durfte und vor allem wird damit klar, dass sich das durch diesen Wettbewerb einmal mehr bewiesene hohe Ausbildungsniveau der österreichischen Lehrbetriebe und Berufsschulen über ganz Österreich gleich verteilt ist.**

Am Schluss zum vorgeschriebenen Abgabetermin wurde es still auf der Tribüne, da die Spannung ihren Höhepunkt erreichte. Durch die zeitlich hohe Anforderung wurden die Stücke erst sehr knapp gegen Schluss zum Ganzen geformt - ein spannender Moment, denn bis dahin konnte man nur ab der zweiten Stunde aus den präsentierten 3D-Zeichnungen ableiten welche Stücke zu fertigen waren. Auch galt es noch am Schluss den Kampf gegen die Zeit zu gewinnen, um keine „Strafpunkte“ wegen der zeitlich begrenzt erlaubten Überziehzeit zu erhalten. Noch mehr waren die Teilnehmer gefordert, welche die freiwillige Zusatz-Aufgabe angenommen haben um Zusatzpunkte zu erkämpfen und umso spannender war auch dies für das Publikum.

**Alle haben es geschafft**, jeder einzelne erhielt mit Abgabe einen Applaus aus dem Publikum sowie die Tischlertechniker aus dem vierten Lehrjahr /TT Planung die ebenfalls fast zeitgleich mit ihren forderten Aufgaben fertig wurden.

**„Im Focus der Filmkamera“** ging es weiter, denn das Medieninteresse war bemerkenswert, jeder Teilnehmer stellte sich im Rampenlicht einem Interview und berichtete sichtbar erleichtert aber auch verdient stolz über den Wettbewerb der letzten forderten Stunden aus deren Sicht.

Zahlreiche Fotografen, welche von Beginn an anwesend waren, hielten auch diese letzten Momente fest. Natürlich möchte ich die Teilnehmer aus Wien nicht unerwähnt lassen, alle vier haben eine sehr souveräne Leistung geboten vor allem konnten sich unsere Teilnehmer zeitlich sehr gut behaupten, die Stücke waren wettbewerbsfähig und sehr ansehnlich gefertigt. Meine Gratulation zu den Platzierungen und mein Lob an die betreffenden Wiener Lehrbetriebe sowie an die Trainer.

Ich freue mich bereits jetzt auf den nächsten BWL in Kärnten 2025!!

Mit freundlichen Grüßen,  
Christian Machek



## Schreib do afoch zruck!

### **Wer von uns hatte mal Brieffreunde, oder hat auf diversen Plattformen diversen Austausch mit teils persönlich bekannten oder unbekanntem Personen? Doch sicher einige von uns.**

Jeder ist es gewohnt Antworten zu bekommen bzw. Antworten zu geben. Nicht so wenn wir Bewerbungen, Arbeitsanfragen udgl. gestellt bekommen. Warum ist dies so.

Einige berechtigte Beschwerden wurden an die Innung weitergeleitet.

Eine Fachkraft, unabhängig vom Geschlecht oder Alter - dies lassen wir ganz bewusst im Raum stehen, da dies ja sicher nicht von Bedeutung sein kann.

Also zurück zur Beschwerde. Trotz des vorliegenden Fachkräftemangels fand es keine der Unternehmen auch nur eine kurze Rückmeldung wert, dem Bewerber in irgendeiner Form zu antworten. Ob Absage, Zusage, Einladung zu einem Gespräch - NEIN - einfach NULL.

Gleiches bei Interessenten - mögliche Kunden! Eine einfache e-Mail wird mal erst gar nicht beantwortet - Keine Absage, keine Rückmeldung, keine Rückfragen. Wieder - einfach NULL.

Wollen wir dies, wenn wir an einem Hersteller oder Lieferanten bzw. Partner eine Anfrage stellen, dass wir auch keine Antwort bekommen? Keine Angebote oder technische Informationen, die wir für die Kalkulation oder technischen Abstimmungen benötigen? Also - Stillstand im Unternehmen.

Wenn wir Fachkräfte bei Leihfirmen für dringende Zwischenarbeiten anfragen oder bei Partnern für eine Teilübernahme von Arbeitsleistung vorstellig werden, brauchen wir sicher auch keinerlei Reaktion, oder?

Mal ernsthaft. Wie wollen wir unternehmerisch weiterkommen, wenn uns der notwendige Input und Output fehlt?

Na gut - hätten wir dies jetzt mal geklärt. Also zurück zu den eigentlichen Problemen.

Ist es für uns wirklich nicht vorstellbar, dass wir auf Anfragen reagieren? Eine kurze einfache Rückmeldung werden wir doch irgendwie in unserem Arbeitstag unterbringen. Muss ja nicht binnen 24h sein, aber eine gewisse Frist sollte im Unternehmen festgelegt werden.

Ich erinnere an den Spruch - Kommunikation ist das halbe Leben! Also! Warum machen wir es dann nicht? Kommunikation ist wichtig, wird immer wichtig bleiben und ist die Basis für ein gutes Netzwerk bzw. am Anfang mögliche Kunden schon mal nicht abzuschrecken, sondern neugierig zu machen und potenzielle neue Mitarbeiter positiv zu überraschen - denn die Mähr - GELD IST DAS WICHTIGSTE - trifft auf keinen der vorgenannten Interessenten zu. Die wollen lieber gehört und informiert werden.

Da komme ich auch gleich noch zu einem mir sehr massiv auffallenden Punkt. Wenn wir in unserem wohlverdienten Urlaub abtauchen, bzw. bedauerlicherweise krank sind, oder gar eine Betriebssperre vorliegt. Was hindert uns daran einen Reminder zu aktivieren, oder eine Vertretung zu nennen, die sich um die anstehenden Probleme während unserer Abwesenheit kümmert.

Somit zurück zum Anfang. Schreibt ´s afoch zruck oder ruaft ´s afoch oun!

Es werden zwar nicht alle Rückmeldungen, die Rückmeldungen sein, die der Interessent hören oder lesen wollte, aber jede Antwort ist besser als gar keine.

Autor: IM-Stv. Ing. Mst. Andreas Distel

# Fachkräfte - Handwerkerbonus - Recht!

**Zu dem Thema Fachkräfte hätten wir uns ja schon etliche Male geradezu ausführlich geäußert, oder nicht? Nur inwieweit ändert sich etwas an der Situation des Fachkräftemangels.**

Wenn wir andere Printmedien lesen, die eine oder andere Radiosendung hören, einschlägige Werbungen in Richtung - Rufen Sie uns an, wir lösen jedes Problem! - hören oder lesen, bekommen wir andere Botschaften!

Aber welches Problem lösen die dann wirklich? Den Fachkräftemangel? Die Situation am Lehrstellenmarkt? Die Anzahl der Interessenten an der Lehre? Der Blick auf unser Handwerk? Die Einstellung zu unseren Ausbildungen?

Der einfache Weg!? Es gibt auch immer wieder diese tollen Ideen, Fachkräfte aus den Umländern zu holen, trotz der durchaus interessierten Asylwerber, oder unserer Jugend, bzw. Lernwillige, die einen anderen Beruf erlernen wollen. Doch was bekommen die einen dann zu hören? Geht nicht, ihr Asylstatus muss noch auf unbestimmte Monate abliegen, bevor wir diesen bearbeiten können, um die nächste Schikane zu erarbeiten - bitte warten und auf Unterstützung hoffen, stört die Gesellschaft gar nicht, kein Problem. Oder - Lehrstelle gibt es keine, die haben wir wegen überbordender bürokratischer Hürden bereits eingestellt - die lernt noch bzw. - nö danke zu alt, zu erfahren, kein Interesse. Zudem hören wir Slogans - die wollen ja nur noch 30 Stunden arbeiten! Oder, die kennen nur ihre Rechte, aber nicht ihre Pflichten!

Doch muss dies so sein? Na, ich würde mal sagen - natürlich nicht! Warum nehmen wir nicht das gleiche Budget, das wir für Anwerbungen in unseren Umländern verplempern (ja, da lest ihr richtig - so nenne ich dies!) und machen mal richtig Werbung bei uns. Wo beginnt die? Schon im Kindergarten, um genau zu sein. Berufe vorstellen - sei es in Bilderbüchern, in Kinderserien oder auch wieder im entsprechenden Werkunterricht und Dokumentation. Und natürlich sollten wir als Fachkräfte wieder viel präsenter auftreten dürfen. Beratungslehrer gehören richtig unterwiesen und NEIN, Matura oder Studium ist nicht der Weisheit letzter Schluss. Lehre nach der Matura - ist eher Zeitverschwendung und es dauert noch länger, bis wir ausreichend neue Fachkräfte finden.

Wie wäre der Slogan - Von der Lehre bis zum eigenen Betrieb. Werde dein eigener Chef! Na - klingelt´s? Betriebsnachfolger?! Neugründer?! Egal was, aber nur so werden wir das Handwerk weiter erfolgreich durch die kommenden Zeiten führen.

Nochmal zurück zur Fachkräfteabwerbung im Umland. Die hat aus meiner Sicht mehr Nachteil als Vorteile. Wie wir schon nach Corona gemerkt haben, wenn's im eigenen Land wieder besser passt, sind die Handwerker wieder weg und zudem wird ohnedies der überwiegende Lohnanteil nicht in unserem Wirtschaftsraum ausgegeben. Asylwerber hingegen wollen überwiegend bei uns einen neuen Lebensabschnitt beginnen. Nur müssen wir sie eben auch lassen.

Daher - Schulungen, gezielte Werbung, Informationen richtig ansetzen. Woher sollte die Gesellschaft, denn sonst wissen was das jeweilige Handwerk wohl so im Detail ausführt. Der HANDWERKERBONUS - so begrüßenswert der auch ist, müsste uns auch werbetechnisch viel besser präsentieren.

Ist der Tischler ein Handwerk? Na fragt mal eure Kunden. Ich war entsetzt. Hatte erst einen Kunden, der nachfragte, ob die Tischlerei ein Handwerk ist. Echt jetzt? Ihr versteht meine vorausgeführten Hinweise - Gesellschaft schulen, informieren.





Informationen



**Schon des Öfteren in debattiert! Ihr Tischler macht´s persönlich!** Zu geschlechtsbestimmend auf der einen Seite und was genau machen wir persönlich. In der heutigen Zeit werden gerne die Worte verdreht eingesetzt. Einer meiner Vorschläge in dieser Richtung wäre - geschlechtsneutral und trotzdem dem bisherigen Logo und unseren Slogan möglichst nahe bleiben. Daher ...

Das TISCHLERHANDWERK macht´s möglich!

Annehmbar? Einen Versuch wert? Wie steht ihr dazu? Soll ja den bisherigen Slogan nicht ablösen, aber als Alternative einsetzbar sein. Auch der Verweis auf das WIENER TISCHLERHANDWERK ist leicht möglich.

Dann hätten wir aber noch das Rechtliche. Es wird kommen und soll uns zu mehr Nachhaltigkeit animieren.

### Das Recht auf Reparatur

Finde ich auf der einen Seite sehr begrüßenswert, allerdings werden wir für die Reparaturen zusehends mehr Handwerker - also Fachkräfte brauchen. JA! Und wenn wir diesen Ansatz noch viel besser im Gedankengut der Gesellschaft verankern, um so mehr werden wieder ins Handwerk tendieren. Vorzugsweise unsere eigene Jugend.

Und - noch ein Punkt. Nein, die sind nicht faul, wenn sie nur 30 Stunden, in dem einen Job arbeiten wollen. Es gibt Hybrid-EPU's, oder Zweitjobs, weitere Ausbildungen udgl. noch viel mehr. Und - ist es nicht besser der Interessent arbeitet 30 Stunden bei uns im Unternehmen als NULL Stunden?

Ich weiß - viel geschrieben, viel zum Nachdenken! Aber, dass war und ist auch der Sinn. Starten wir neu durch, hinterfragen wir althergebrachte Ansichten, öffnen wir uns der Zukunft. Denn nur so werden wir uns all die schönen Handwerke erhalten können.

In diesem Sinne - beehrt uns bei einem unserer Stammtischtreffen und der Fachgruppentagung und tauscht euch mit uns aus. Hoffentlich finden wir noch viele gemeinsame Ideen zur Umsetzung.

Autor: IM-Stv. Ing. Mst. Andreas Distel

**DAS**  
**TISCHLER-**  
**HANDWERK**  
macht's möglich.

## Mai - wos fia a Bam



Jeder von uns mag Bäume. Wir als Tischler ja ganz besonders. Sei es, wenn wir durch die Wälder ziehen, den Geruch des Waldes genießen, oder wenn der Holzeinschlag von staten geht, den angenehmen Duft der frischen Harze. Das Stampfen der Rösser, die den Bloch aus dem steilen Hang ziehen. Der Schlitten, der über die verschneite Bergstraße ins Tal fährt - todesmutig - hinter dem Fahrer, etliche Stämme aufgestapelt, oder die Kutsche, oder die althergebrachte Holzrutsche. Natürlich auch der Wasserweg wäre nicht zu vergessen. Das Plätschern, der wackelige Stand auf den gebundenen Flößen. Und dann? Das Geräusch im alten Sägewerk, wenn das Gatter den Stamm auftrennt und die Pfosten im Anschluss unter lautem Gepolter im Trockenlager zur Freilufttrocknung gestapelt werden. Schlussendlich liegt es dann Jahre später bei uns im Holzlager und wird zu den unterschiedlichsten Produkten verarbeitet - mit Schlitz- und Absatzsäge, Hobel, Stemmeisen und noch viel mehr Werkzeug, um das schöne Holz schlussendlich geölt, lackiert oder was auch immer endveredelt an den Kunden zu übergeben - der möglichst von unserem Endprodukt tief beeindruckt ist.

Ja - wie nostalgisch. Man könnte fast die heutige Industrialisierung vergessen. Harvester bei der Holzernte, ganze Berghänge, die einem Kahlschlag zum Opfer fallen (bevorzugt nicht bei uns, sondern in anderen Ländern), LKW die über die Forststraße, Autobahnen poltern, Güterzüge, die über die Gleise rollen, Kreissäge- und Hobelwerke die inkl. entsprechender Trockenanlagen entsprechende Halbfertigprodukte in die Ladeflächen der LKW schießen. Alles express und bei uns in der sterilen Werkstatt - ohne Staub und Scharfen - wird die Endfertigung vollbracht. Dem Kunden freut es trotzdem, denn den Werdegang kennt er ja nicht.

Aber - wieso schweife ich immer wieder so ab. Na, um uns vor Augen zu führen, wie wir einerseits nostalgisch oder andererseits beklemmend wir unseren Arbeitsalltag sehen können. Jedem wie es ihm gefällt. Nur - positiv sehen sollten wir es am Ende.

Immerhin sind Bäume neuerdings auch in Städten immer mehr gerne gesehen. In Parkbuchten, neuen Alleen, Parks udgl., aber bitte vorrangig, um das Klima der Städte nachhaltig positiv zu verändern und nicht um als Tisch oder Fenster, gar als Brennholz zu enden.

Dieser Ansatz bringt mich dem eigentlichen Thema schon viel näher. Wo Feuer ist, ist auch meist die Feuerwehr involviert. Hoffentlich, besonders dann, wenn es sich um einen unkontrollierten Brand handelt. Wir in Wien sind in diesem Fall mit einer Berufsfeuerwehr gesegnet, allerdings gibt es auch bei uns noch eine Freiwillige Feuerwehr. Am Land ist dies Standard und hier seien wieder die zahlreichen Ehrenamtlichen erwähnt, die dies besonders in ihrer Frei- und Urlaubszeit absolvieren. Dieses Engagement muss auch unterstützt werden. Und wie? Na, zum Beispiel bei diversen Festen der Feuerwehr.



© vojtherout/stock.adobe.com

Eine Lotterie soll zudem mehr Geld in die allgemeine Kasse bringen. Ein neuer Löschzug, diverse Ausbildungen und Ausrüstungen kosten einfach viel Geld. Na und so werden eben auch fleißig Lose gekauft. Die Preise - eher nebensächlich, doch macht es doch auch Spaß der Ziehung zu folgen. Der eine oder andere Preis - ohh, wie schön, ohh - bitte nicht, schade, doch nicht gewonnen, welch ein Glück - kein Treffer. Es geht dem Ende zu - der Hauptpreis wird gezogen.

Alle lauschen gespannt - hören - viele atmen erleichtert auf, einige lächeln, doch was war das - es wurde unser Name genannt! Ein Sprung, eilige Schritte, zweiter Aufruf, geschafft, doch was haben wir gewonnen? NA DEN BAM DO! Ruhe folgte und mit flotten Schritten ging es heimwärts.

Zu Hause angekommen, dann die Wahnsinnsinformation. Hätte gerne mein Gesicht gesehen, als mir ernsthaft vermittelt wurde, dass der Baum mich demnächst im Vorgarten überrollen wird. Ich war ja nicht bei der Preisübergabe dabei und war umso überraschter, dass der Preis von uns angenommen wurde.

Ein Rückblick an dem Baum vom Wurzelstamm bis zum Zopf und die Ernüchterung trat ein. Eine ca 23m gerade, entrindete, massiv gerissene und sehr astige Douglasie in Form eines Maibaumes steckte da im vorgerichteten Fundament. Unglaublich! Und dann noch der flotte Spruch dazu (halte noch in meinem Gehörgängen nach) - echt gutes Bauholz, liefern wir in 1m Stangen, FREI HAUS. Baum fällt in den nächsten 2 Tagen. Lieferung folgt FREI HAUS. Oder eher in den Vorgarten geworfen - Wilde Meter.

Schließlich habe ich mich kopfrechnerisch betätigt, den Anwesenden umrissen wie groß der Haufen im Vorgarten sein wird (so um die 3m<sup>3</sup>) und schon war klar - ich darf mich darum kümmern, dass der Baum NICHT zu uns kommt.

Also - zurück zur Feuerwehr! Den Kommandanten angetroffen, der dankbar den Baum als Spende für Freiwillige übernahm. Was für ein Glück!!!

So kann ich berichten - nicht jeder Baum ist erwünscht, besonders wenn ich mir die Douglasie als Wertholz vorstellen müsste - wäre mir als Verwendung eher nur der Kamin eingefallen oder das nächste Osterfeuer.

Somit geht wieder ein Maibaum seinem Ende entgegen und wir können uns wieder anderen Bäumen und Holzarten zuwenden. Wie z.B. der Eiche, die wir weiterhin als Holz für besondere Einsätze im Auge behalten, hingegen als Parkettholz im Sozialbau klar ablehnen sollten. Den diversen Holzarten werden wir uns in den folgenden Ausgaben widmen.

Denkt an die jeweilige Holzart, woher diese kommt, wie alt der Baum sein muss, bis wir das Holz entsprechend nutzen können und in wie vielen Generationen trotz Aufforstung erst wieder eine Schlägerung vorgenommen werden kann.

Dies führt uns auch noch zu einem wichtigen Thema wie die Nachhaltigkeit die auch im Zusammenhang mit der Entwaldungsverordnung, Lieferkette (Aktivitätskette) steht.

In diesem Sinne - ganz wichtig - STOLZ AUF HOLZ

Douglasie, derzeitig in aller Munde - der künftige Ersatz für die Lärche. Nur woher wird die kommen? Aus unseren heimischen Wäldern oder aus Kanada. Derzeitig eher aus Kanada, denn dort ist es eine heimische Baumart.

Autor: IM-Stv. Ing. Mst. Andreas Distel



# Schwerer Boden?

Bedarfsermittlung

In unserer Ausbildung ist gerade die genaue Berechnung des Materials sehr wichtig. Sei es, damit es uns gegen Ende der Arbeiten nicht ausgeht, bzw. auch nicht zu viel übrigbleibt. Aus diesem Grund ist es eben sehr wichtig, dass wir unseren Bedarf sehr genau erfassen und berechnen, aber auch im Vorfeld aus Erfahrung gut abschätzen können. Eine gutes Abschätzungsvermögen bringt meist die Erfahrung mit sich und ist ein gewisser Garant für uns.

Die Kalkulation kann nur mit den richtigen Daten das gewünschte Ergebnis bringen. So soll es ja für den Kunden auch keine bösen Überraschungen während bzw. nach unseren Leistungen geben und wir haben sicher am Ende auch lieber einen zufrieden stellenden Erfolg zu verbuchen. Perfekt wäre kein Restmaterial und so wenig wie möglich Reststoffe, die wir entsorgen müssen.

So sollte es sein, aber es geht auch anders, wie euch die nachfolgende Erinnerung einer meiner Aufträge näherbringen wird. Ein Kunde wollte von uns wieder einen Spezialboden kaufen, der besondere Funktionen aufweisen musste. Ein Produkt, dass wir schon vor längerer Zeit in der gleichen Ausführung an diesen und auch an andere Spezialkunden geliefert hatten.

Und, wie soll es auch anders sein, natürlich stand in all unseren Rechnungen immer die gelieferte Menge und in den folgenden Rechnungen die genaue Quadratur der Sonderpflege vor dessen Einsatz. Na, kurz gefasst - es ging um einen ganz besonderen Spezialboden.

Letztlich bestellte der Kunde eine uns sehr verdächtig geringe Menge und wurde natürlich unserer Hinweispflicht folgend über unsere Vermutung in Kenntnis gesetzt. Doch - wie soll es anders sein - wurden wir auf eine perfekte Berechnung eines Planers verwiesen und sollten uns folglich nur um die termingerechte Lieferung kümmern. Tja - brav wie wir sind, haben wir dies erledigt, verwiesen unsererseits aber auch darauf, dass das gewünschte Material aus Schweden kommt und folglich eine entsprechend lange Lieferzeit hat.

Pünktlich wurde die bestellte Menge an der Rampe übergeben, mit der Aussicht, dass wir das nun unseren Part erledigt hätten. Na, was soll ich euch berichten - FALSCH GEDACHT!!!

Wenige Tage später, an einem Donnerstag, läutete das Telefon und der Anrufer meinte etwas kleinlaut, dass hier offensichtlich ein Rechenfehler vorgelegen hatte und wir zu wenig Material geliefert hätten. SO - MAL STOPP!!! Wir sollen schuld sein? Natürlich nicht! Und dies hatten wir auch ganz schnell geklärt - hatten wir uns doch auch schriftlich abgesichert.

**WER SCHREIBT DER BLEIBT - GANZ WICHTIG!!!**

So - aber jetzt fing der Horror erst richtig an. Einsatzstart des Bodens war der Montag. Nicht in 2 oder 3 Wochen! Nein, natürlich am darauffolgenden. Ein Wahnsinn. Also die Orgie an Telefonaten, Emails, sogar noch Faxe, die dann folgten, könnten Ordner füllen. Etliche Ideen kamen auf - einfliegen, per LKW, Transport wie auf der Enterprise - Scotti bitte beamen! Aber es half alles nichts. Der Zeithorizont war zu knapp.



©proxima-studio/stock.adobe.com

Doch - dann die rettende Idee. Transport per 3,5t´ner - keine Fahrtschreiber, keine Kontrollen und der Termin schien schaffbar und das war es dann auch. Nachdem ich dem Lagermanager noch eindringlich auf unser Produktcharge verwiesen hatte, kam das Material dankenswerterweise auch genauso.

Der Transport war im wahrsten Sinne vergoldet. Natürlich nicht sichtbar, eher in Form der Geldmittel, die wir hierfür aufwenden mussten.

Der ganze Nachlass von der Hauptbestellung, der tolle Preis wegen der Menge war im wahrsten Sinn dahin. Der Sondertransport kostete am Ende mehr als der das zusätzlich geordnete Material. Und warum der ganze M..t? Na, weil mal wieder Keiner auf den Handwerker gehört hat, der ja aus Erfahrung sofort ein Veto eingelegt hatte.

Und auf was will ich damit eigentlich hin? Na, glaubt an euch, lasst euch nicht überzeugen, wen ihr berechnete Zweifel habt. Und - lasst euch nicht die Fehler anderer andichten und auf gar keinen Fall - übernehmt nie die Kosten.

Auch wir haben schließlich unsere Rechnung gelegt, das Projekt konnte zeitgerecht starten und wir wurden in Folge nie wieder angezweifelt und hatten trotz der Mehrkosten einen weiterhin langjährigen, zufriedenen Kunden.

Und? Warum eigentlich schwerer Boden? Na, die CO2-Belastung des Bodens möchte ich nachrechnen müssen. Keine sehr nachhaltige Aktion, die absolut nach keiner Wiederholung schreit.

Kalkulation – man kann es nicht oft genug schreiben, sagen und natürlich auch in Form einer Vor- oder Nachkalkulation wiederholen. Und da werde ich auch nicht müde es zu wiederholen. Der Zeiteinsatz muss passen, der Materialbedarf muss stimmen – natürlich auch die Daten dahinter.

Auf weiterhin gute Geschäfte! UND! Nette Kunden!!!

Autor: IM-Stv. Ing. Mst. Andreas Distel



©tanakorn/stock.adobe.com

# Reise ohne Wiederkehr!

Es gibt Sportarten die unter anderem mit einem oder mehreren Begriffen wie Geschwindigkeit, Konzentration, Gefahr, Geduld, Ausdauer, Belastung udgl in einem Zusammenhang gebracht werden.

Vieles mögen wir natürlich ganz besonders an den unterschiedlichen Sportarten, da dies ja auch einem gewissen Ausgleich zu unserem Arbeitsalltag darstellt.

Was soll ich euch noch weiter hinhalten. Es wird ein Erlebnis der besonderen Art, ihr werdet es lesen, staunen und ... na das überlasse ich dann euch und eurer Fantasie.

Also, die perfekte Tour sollte gut geplant und möglichst bei passendem Wetter umgesetzt werden. So wurde unsere Strecke geplant, beschlossen, sowie terminlich fixiert. Unsere wesentliche Ausrüstung hatten wir in den Tagen davor jeweils am Abend gut gewartet, unsere Rucksäcke gepackt, die Schuhe frisch geputzt und imprägniert. Natürlich wurde auch die Oberbekleidung kontrolliert, gereinigt und verstaut, da wir ja auf schönes Wetter hofften. Schönes Wetter - was genau bedeutet dies? Na - Zumindest eher wenig Wind, bevorzugt leicht bewölkt, aber kein Regen, aber auch kein Sonnenschein, zumindest mit wenig Temperatur.

Der Tag, der Tage näherte sich. Der Wetterbericht verhiess das perfekte Wetter. Also, noch zwei Telefonate und ab auf das Ruhelager, geplant war ein früher Aufbruch.

Zeitig in der Früh am Treffpunkt, wurde noch bei allen die Ausrüstung gecheckt und kurz wurden Details geklärt - wer zieht, wer folgt und wann wird gewechselt. Der erste Abschnitt der Tour ging ohne Probleme so konnten wir uns bei der Mittagspause über einen entsprechenden Streckenabschnitt freuen, den wir nun schon hinter uns hatten. Die Ausrüstung wurde in einem trockenen Lagerraum aufgehängt.

Bei einem vernünftigen Mittagessen wurde natürlich um die gesamte und bisherige Tour gesprochen. Besonders in Anbetracht, da wir den schwierigeren Teil der Strecke noch vor uns hatten und einigten uns schon darauf - keine Warteeinheiten, sondern einfach durchziehen, da sonst die Muskulatur auskühlt. Nur im Notfall die anderen kontaktieren.

So, frisch gestärkt, holten wir unsere Ausrüstung aus dem Lagerraum und machten uns auf zum schwierigsten Teil der Strecke. Also, die Strecke widersprach allen Erwartungen, aber es ging recht flott dahin. Zumindest überholten wir so einige Wanderer und erreichten unser Etappenziel vor unserem ge-



©sult-photos/stock.adobe.com

planten Zeitfenster. So nach und nach trafen alle Teilnehmer ein und erfreuten sich an der schönen Umgebung und dem Ausblick.

Aber was war das. Einer im Team stand vor uns und hatte eine eigenartige dunkle Beule an seinem Oberschenkel. Wären wir schwimmen gewesen, hätten wir auf einen Blutegel gedacht. Da er nachweislich keinen Hund hatte und wir auch keinen getroffen hatten, war es auch keine Hunde.....! Doch war es dann?

Näher betrachtet erkannten wir eine deutliche Schleimspur und eine Nacktschnecke. Doch wie schaffte es die Schnecke auf unseren Kollegen. Hierfür gibt es nur zwei Erklärungen.

Variante 1 - Der Radfahrer war definitiv langsamer als die Schneckenpolizei erlaubt und wurde daher bereits festgenommen, hat es allerdings nicht bemerkt.

Variante 2 - Es handelt sich um eine Marathonschnecke, die geschummelt hat und den Radfahrer im Eilschleimen erklommen und erobert hat, um sich hiermit einen Vorteil zu verschaffen.

Welche der beiden Varianten stimmt, oder ob noch eine andere Variante möglich ist, ließen wir dahingestellt. Auf jeden Fall war sich der Kollege unserer Aufmerksamkeit sicher und zudem natürlich der Lacher der ganzen Tour.

Und die Moral von der Geschichte.

Der Schneck is weck! Achtung vor den Sprungschnecken!

Ausgenommen die Nacktschnecken im Gemüsebeet meiner Frau. Eventuell sollte ich den Kollegen mal dort vorbeifahren lassen. Was meint ihr dazu?

Autor: IM-Stv. Ing. Mst. Andreas Distel

# KATASTROPHE – Was können wir tun?

**Top-Aktuell können wir zusammenfassen – Wasser, wohin das Auge reicht. Leider nicht vom Strand aus gesehen, das Meer auf sich wirken lassend. Nein. Leider ganz anders. Wasser einfach überall. Zuerst fast über Wochen kaum ein nennenswerter Niederschlag, Hitze, sogenannte Tropennächte – ein Wetterextrem, dem ein Wasserextrem folgen sollte.**

Zuerst Wasser von oben, das in den betonharten Boden kaum einsickern kann, dann noch mehr Wasser, Wasser, WASSER. Es erreicht die Pegelstände, es werden Dämme verstärkt, Sandsäcke vorbereitet, Pumpen eingesetzt, Hilfskräfte aktiviert, Häuser verlassen, Ersatzquartiere gesucht und vorbereitet. Bäche werden zu Flüssen, Flüsse zu Seen, Felder zu Sümpfen, Straßen und Brücken verschwinden in den Fluten. Ganze Ortschaften werden vom Umland abgeschnitten.

Boote müssen statt Fahrzeugen herhalten. Hubschrauber steigen auf, transportieren Mensch, Tier und Material und unterstützen die Einsatzkräfte. Das Wichtigste ist es, Leben zu retten, Verletzte zu versorgen, Heimatlose in Quartiere zu bringen. Am Schluss müssen die Schäden aufgenommen werden. Die Versicherungen sind zu informieren. Und was fragen die dann? Haben Sie alle Schutzvorkehrungen getroffen? Und alle hoffen, dass die Deckung reicht und alle Schäden übernommen werden.

**Wie kommen wir hier ins Spiel? Für die Zukunft!** Denn Wasser kann verschiedene Formen annehmen. Wasser, Schnee, Eis, Dampf. Jede Form hat so ihre Tücken, denen wir schon länger unsere verstärkte Aufmerksamkeit widmen. Seien es Fenster und Türen, die eigens für Lawinen, Hangwasser, steigenden Wasserdruck, Hagelschlag oder Dampfdruck entwickelt wurden, oder Platten, die die Fassaden schützen.

Wir können uns informieren und die Kunden entsprechend in der Zukunft beraten. Es gibt sogenannte Geländekarten, aus denen die Wahrscheinlichkeit von Flut, Hangwasser, Lawinen und Hagel entnommen werden kann. Natürlich kann auch ein

Kanal an seine Grenzen stoßen, und dann hilft nur noch eine Rückstauklappe, denn die Wassersäule kann stetig steigen. Grundwasser ist auch eine nicht zu vernachlässigende Einwirkung, die schleichend von unten kommt. Wasser – wie schon erwähnt von allen Seiten.

Darum sollte in bestimmten Gegenden eher am Fernseher als am Kellerfenster gespart werden. Kellertüren zum Garten sollten gezielt verstärkt ausgeführt werden – besser nach Außen als nach Innen öffnend. Garagen besser in den Garten verlegen, als Abfahrtsrampen in den Keller planen. Und – die Zukunft wird wahrscheinlich andere Haustypen hervorbringen – Fundamentplatte, kein Keller, Technik in ein Obergeschoss. Und da sind dann wieder wir am Zug. Entsprechende Elemente, um die Technik hindurch zu transportieren, den Feuerschutz zu gewährleisten und die Barrierefreiheit zu garantieren.

**Eine Herausforderung?** Ja sicher, aber wir werden es schaffen. Wie die Betroffenen der aktuellen Katastrophe. In einigen Monaten werden wir uns hoffentlich nur noch dunkel an die schlimmen Momente erinnern, aber zumindest daran denken, wenn schwierige Entscheidungen anstehen und wir viel wissen sollten, um die Kunden entsprechend beraten zu können.

Und – bei all den schlimmen Nachrichten – danken wir besonders all den Freiwilligen, den Einsatzkräften, die mit ihren Einsätzen das Schlimmste verhindern konnten.

Wenn ihr Betroffene kennt, unterstützt sie tatkräftig – vergesst dabei, auf euch zu achten.

Autor: IM-Stv. Ing. Mst. Andreas Distel





## Weiterbildungskurs zum Möbelmonteur

Der Wifikurs „Möbelmonteur“ ist eine spezialisierte Weiterbildung, die sich an Personen richtet, die ihre Fähigkeiten und Kenntnisse im Bereich der Möbelmontage erweitern möchten. Dieser Kurs bietet eine umfassende Ausbildung in den verschiedenen Techniken und Methoden, die für die professionelle Montage von Möbeln erforderlich sind.

### Zielgruppe und Inhalte

Der Kurs richtet sich an Handwerker, Quereinsteiger und bereits in der Möbelbranche Tätige, die ihre Kenntnisse vertiefen und professionalisieren möchten. Zu den Kursinhalten gehören unter anderem die sichere Handhabung von Werkzeugen, das Lesen und Verstehen von Montageanleitungen, die Planung und Durchführung von Montageprojekten sowie die Lösung von häufig auftretenden Problemen während der Montage.

### Lernziele

Teilnehmer des Wifi-Kurses erlernen die präzise und effiziente Montage verschiedener Möbelstücke, vom einfachen Regal bis hin zu komplexen Schranksystemen. Der Kurs legt großen Wert auf Praxisnähe, weshalb viele praktische Übungen und Demonstrationen Bestandteil des Lehrplans sind. Darüber hinaus wird auch

auf die Themen Sicherheit am Arbeitsplatz und Ergonomie eingegangen, um Unfälle und Verletzungen zu vermeiden.

### Berufliche Perspektiven

Absolventen des Kurses sind nach Abschluss in der Lage, als Möbelmonteur in verschiedenen Unternehmen der Möbel- und Einrichtungsbranche zu arbeiten. Dazu zählen unter anderem Möbelhäuser, Umzugsunternehmen oder spezialisierte Montagefirmen. Der Kurs befähigt jedoch nicht zur selbstständigen Tätigkeit als Möbelmonteur. Er ist vielmehr darauf ausgelegt, die Teilnehmer für eine Anstellung zu qualifizieren und ihnen die notwendigen Fähigkeiten zu vermitteln, um in einem bestehenden Unternehmen erfolgreich tätig zu sein.

### Fazit

Der Wifikurs „Möbelmonteur“ bietet eine wertvolle Möglichkeit zur beruflichen Weiterentwicklung in der Möbelbranche. Durch die praxisorientierte Ausbildung erwerben die Teilnehmer umfassende Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie zu gefragten Fachkräften in ihrem Bereich machen. Obwohl der Kurs keine Selbstständigkeit ermöglicht, eröffnet er dennoch zahlreiche berufliche Chancen und trägt zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung bei.



Der schnellste Weg zu unseren Services.

## MEINE NEWS UND TERMINE, AUF EINEM BLICK?



### Newsletter abonnieren

Die wichtigsten News und Termine in Ihrem Postfach.  
[wko.at/wien/newsletter](http://wko.at/wien/newsletter)



# Herausforderung - Kurse - Kursangebote

## Ihr Kontakt zu uns:

T 01/514 50-2382

E tischler-holzgestalter@wkw.at

## Was ist notwendig? Was braucht ihr?

### Herausforderungen bei den Kursangeboten der Innung der Tischler von Wien

Die Innung der Tischler von Wien ist stets darum bemüht, ihren Mitgliedern hochwertige Weiterbildungsmöglichkeiten zu bieten, die auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Branche abgestimmt sind. Dazu entwickeln wir regelmäßig maßgeschneiderte Kurskonzepte in Zusammenarbeit mit dem WIFI Wien und engagierten, erfahrenen Trainerinnen und Trainer, um praxisnahes und fundiertes Wissen zu vermitteln.

### Kursentwicklung und -planung

Die Kursinhalte werden dabei immer in enger Abstimmung mit unseren Mitgliedern entwickelt. Wir hören auf die Wünsche und Bedürfnisse der Tischler und Holzgestalter aus Wien und lassen deren Vorschläge und Ideen in die Kursplanung einfließen. Unser Ziel ist es, ein breit gefächertes Angebot zu schaffen, das sowohl traditionelle Handwerkstechniken als auch moderne Technologien und aktuelle Trends abdeckt. Von Workshops zu klassischen Möbelbautechniken über Fortbildungen im Bereich CAD-Design bis hin zu Schulungen über neue Materialien und Oberflächenbehandlungen – unser Kursprogramm soll die gesamte Bandbreite des Tischlerhandwerks abdecken.

### Herausforderungen bei der Durchführung

Trotz dieser sorgfältigen Planung und der engen Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern sehen wir uns leider immer wieder mit einem großen Problem konfrontiert: Viele unserer Kurse müssen mangels Anmeldungen abgesagt werden. Dies ist sowohl für uns als auch für die engagierten Trainerinnen und Trainer eine große Enttäuschung. Wir investieren viel Zeit und Mühe in die Entwicklung dieser Kurse, nur um dann festzustellen, dass das Interesse oder die Teilnahmebe-

reitschaft nicht ausreicht.

### Mögliche Ursachen für fehlende Anmeldungen

Es stellt sich die Frage, warum es zu diesen geringen Anmeldezahlen kommt. Ein möglicher Grund könnte sein, dass die angebotenen Kurse nicht den tatsächlichen Bedarf der Mitglieder treffen. Vielleicht sind die Themen nicht aktuell genug, oder die Kurse überschneiden sich mit anderen Verpflichtungen der potenziellen Teilnehmer. Auch die Kommunikation könnte eine Rolle spielen: Möglicherweise erreichen unsere Ausschreibungen nicht alle interessierten Mitglieder oder werden nicht ausreichend beachtet. Darüber hinaus könnten auch Kosten und Zeitaufwand eine Hürde darstellen, insbesondere für kleinere Betriebe, die es sich schwer leisten können, Mitarbeiter für mehrere Tage zu Schulungen zu entsenden.

### Ein Aufruf zur aktiven Mitgestaltung

**Um diese Situation zu verbessern, appellieren wir an alle Mitglieder der Innung: Nehmt aktiv an der Kursgestaltung teil! Gebt uns Rückmeldun-**

**gen, welche Themen euch interessieren und welche Fortbildungen euch am meisten nutzen würden. Teilt uns auch mit, wann und wie lange Kurse am besten passen würden. Nur durch die Rückmeldung können wir unser Angebot gezielt auf eure Bedürfnisse abstimmen.**

### Fazit

Wir als Landesinnung Wien der Tischler und Holzgestalter sind bestrebt, unsere Kursangebote kontinuierlich zu verbessern und anzupassen. Doch ohne die aktive Teilnahme und das Interesse unserer Mitglieder ist dies nicht möglich. Wir hoffen auf eine stärkere Beteiligung in der Zukunft, damit wir gemeinsam dafür sorgen können, dass unsere Kurse nicht nur ausgeschrieben, sondern auch erfolgreich durchgeführt werden können. Lasst uns zusammenarbeiten, um die Weiterbildung in unserer Branche auf das nächste Level zu heben und sicherzustellen, dass unser Handwerk auch in Zukunft auf höchstem Niveau bleibt.

Autor: IM-Stv. Ing. Mst. Andreas Distel

**DU**  
**DEINE KollegInnen**  
**DEINE Lehrlinge**  
**DEINE MitarbeiterInnen**  
*egal*  
**NUTZE die Fortbildung**  
**WAS, WANN, WIE, WO - fortbilden - austauschen**



© Wolfilser / stock.adobe.com

## KURZ & BÜNDIG fürs HANDWERK

**Wertes Team der Landesinnung. Betrifft die LIEFERKETTE LT DER NEUEN EU-VERORDNUNG auch KMU's und EPU's? Wenn ja, wo kann ich mich hierzu informieren?** Wertes Mitglied. Danke für die interessante Frage. Die EPU's und KMU's betrifft es grundsätzlich mal noch nicht. Ausgenommen der Geschäftspartner braucht eben einen Nachweis betreffend unserem Produkt. Hierzu kann aber nur die Information angefordert werden, die auch zumutbar erfüllt werden kann. Beispiel – Fahrradkette statt Lieferkette. Wir können immer nur die Informationen weitergeben, die wir zB vom Holzlieferanten erhalten und auf die wir während unserer direkten Verarbeitung einen Einfluss haben.

**TECHNIKTAGE. Ich habe es leider zu keinen der Techniktage in den Bundesländern geschafft. Wird es diese Informationstage noch dieses oder kommenden Jahr geben? Wenn ja – wo und wann kann ich mich hierzu anmelden? Dürfen Mitarbeiter auch zu den Techniktage kommen?** Ob es im Herbst noch einen Techniktage geben wird, ist uns derzeit nicht bekannt. Für 2025 sind weitere Techniktage geplant. Es sollten immer 3 Bundesländer zusammen einen Techniktage abhalten, wobei aber alle Bundesländer eingeladen sind. Die Veranstaltungstermine werden in unserem Newsletter bekannt gegeben. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Teilnahme für Mitarbeiter ist nicht ausgeschlossen – im Gegenteil, wäre sehr gut. Die Techniktage dienen auch dem Erfahrungsaustausch und dem Netzwerken.

**Wie hoch darf der TÜRSTAFFEL/die TÜRSCHWELLE ausgeführt werden? Es gibt immer wieder Planer, die nur 20mm vorschreiben und Planübermittlungen korrigieren, die mit 30mm ausgeführt werden. Oder gibt es andere Alternativen zum Türstapel/zur Türschwelle?** Grundsätzlich ist die Türschwelle in der OIB 4 geregelt. Punkt 3 – Schutz vor Rutsch- und Stolpergefahren, Auszug - Absatz 3.1.3 Schwellen und Türanschlüge sind zu vermeiden. Erforderliche Schwellen und Türanschlüge dürfen 2 cm nicht übersteigen. Bei Türen, an die Anforderungen an den Schall- bzw. Wärmeschutz gestellt werden, dürfen Schwellen und Türanschlüge 3 cm nicht übersteigen. Abweichend davon dürfen folgende Türen höhere Schwellen und Türanschlüge aufweisen: • Türen zu Freibereichen wie Balkone, Terrassen, Loggien etc., wenn keine Anforderungen an die barrierefreie Gestaltung gestellt werden; • Türen zu Technikräumen (z.B. Öllageräume). Als Alternative könne aus Absenkrichtungen zum Einsatz kommen, wobei die genauen Anforderungen und der Einsatz dieser Variante mit den Herstellerinformationen abzuklären wären (zB Feuerschutztüre, Bodenbeschaffenheit, udlg).

**Barrierefreiheit bzw Behindertengerecht. Diese 2 Ausdrücke sehe ich immer wieder in Plänen und Ausschreibungen. Auf Rückfragen bei den jeweiligen Planern, sind die Rückmeldungen dürftig bis wertlos. Wie aber soll ich mein Produkt richtig kalkulieren, wenn ich keine richtigen Angaben, Vorgaben erhalte? Muss ich mir die ÖNORM 1600 kaufen? Oder kann ich diese auch gratis über die Innung beziehen.** Werter Kollege. Deine Anfrage zum Anlass ist in der vorliegenden HolzPlus ein Beitrag zu dem Thema, da es nicht nur dich bewegt. Die ÖNORM B 1600 – Ausgabe 2023 wird vorerst für dich nicht relevant sein. Die im Beitrag angeführten Technischen Merkblätter sollten reichen. Weitere Informationen liefert die aktuelle OIB4-Richtlinie und deren Erläuterungen (inkl Zeichnungen). Normen gibt es nicht gratis und die Innung kann und darf Normen nicht kaufen und an die Mitglieder verteilen. Es wird zusätzlich auch bei Stammtischen die Möglichkeit geben sich betreffend dieses Themas informieren zu können.

## Sie fragen – Ihre Innung antwortet

Da immer wieder Fragen an die Innung herangetragen werden, die sehr viele Kollegen/Innen betreffen, werden auf dieser Seite auszugsweise, in anonymisierter Weise, die Fragen angeführt und beantwortet.

### F: Was ist ein Ausbildungsverbund?

A: Bei einem Ausbildungsverbund „teilen“ sich zwei oder mehrere Tischlereien einen Lehrling und bilden diesen aus. Wenn eine Tischlerei Schwerpunkt mäßig in der Bautischlerei tätig ist, so ist es sinnvoll, mit einer Tischlerei mit dem Schwerpunkt Möbeltischlerei einen Lehrling gemeinsam auszubilden. So können alle erforderlichen Ausbildungsziele erreicht werden.

### F: Welche Versicherungen benötige ich für meine Tischlerei?

A: Die Innung hat mit einem Versicherungsmakler eine Checkliste ausgearbeitet, deren Link in einem Online Newsletter letztes Jahr im Frühjahr allen Innungsmitgliedern übermittelt wurde. Falls Sie diese Info überlesen haben, auf der Innung liegt diese Checkliste auf!



Checkliste

### F: Was muss ich wann in meiner Tischlerei überprüfen (lassen)?

A: Auch hier hat die Innung eine Übersichtsliste zusammengestellt, was wann (in welchem Intervall) zu überprüfen ist. Den Link zu dieser Liste schickt die Innung 1 x jährlich über den Online Newsletter aus. Falls Sie diese Info überlesen haben, auf der Innung liegt diese Übersichtsliste auf!

### F: Wann findet die nächste Meisterprüfung statt?

A: Für die Meisterprüfung müssen 3 Fachmodule abgelegt werden: schriftlich, praktisch und mündlich. Diese Modulprüfungen werden von der Meisterprüfungsstelle ausgeschrieben und eingeteilt. Die Innung hat keinen Einfluss auf die Prüfungstage. Die Termine erfahren Sie am Besten per Mail von der Meisterprüfungsstelle Wien.

### F: Wie viel soll ich pro Stunde für meinen Mitarbeiter verrechnen?

A: Dies hängt ganz von Ihrem Betrieb, Ihrer maschinelle Ausstattung und dem Können Ihrer Mitarbeiter ab. Hier gibt es keinen „richtigen“ oder „falschen“ Stundensatz. Die Innung hat in den letzten 5 Jahren 3 Seminare, online und in Präsenz dazu abgehalten. Entsprechende Listen, in welche man nur mehr die erforderlichen Einzelbeträge eintragen muss, am Ende kommt dann der für Ihr Unternehmen erforderliche Stundensatz heraus, liegen auf der Innung auf bzw. können gerne per Mail übermittelt werden.

Landesinnung Wien der  
Tischler und Holzgestalter

Straße der Wiener Wirtschaft 1  
1020 Wien  
T 01/514 50-2382  
F 01/514 50-92382  
E [tischler-holzgestalter@wkw.at](mailto:tischler-holzgestalter@wkw.at)  
W [www.wienertischler.at](http://www.wienertischler.at)

#### Öffnungszeiten

Mo - Do 8.00 - 17.00 Uhr  
Fr 8.00 - 14.00 Uhr

#### Ihre AnsprechpartnerInnen vor Ort

KommR MMSt. Ludwig Weichinger-Hieden  
Innungsmeister

Martina Kornfeld  
Innungsgeschäftsführerin  
E [tischler-holzgestalter@wkw.at](mailto:tischler-holzgestalter@wkw.at)

Muhammed Doganci  
E [tischler-holzgestalter@wkw.at](mailto:tischler-holzgestalter@wkw.at)

Elisabeta Hirkić  
E [tischler-holzgestalter@wkw.at](mailto:tischler-holzgestalter@wkw.at)



  
IHR WIENER  
TISCHLER  
macht's persönlich.

10.10.2024  
Fachgruppentagung

Saturn Tower  
Wolke 21

14. u. 15.11.2024  
Erste Hilfe Kurs

Innungshaus der  
Tischler und  
Holzgestalter  
5., Ziegelofeng. 31

05.12.2024

Weihnachts-  
Stammtisch



24. Jänner 2025  
Aufdingfeier

Infos folgen.

27.02.2025

Jungmeister-  
Innen-Stamm-  
tisch

Frühling 2025  
Techniktage

Infos folgen.

Frühling 2025  
Landeslehrlings-  
wettbewerb

Infos folgen.

6. u. 7.3. 2025  
Fenster & Türen-  
Treff

Salzburg

13.03.2025

TischlerInnen-  
Stammtisch

12. - 16.3. 2025  
Wohnen&Interieur-  
Messe

Messe Wien

19.3. 2025  
Josefsmesse

Infos folgen.

Juni 2025  
Bundeslandeslehr-  
lingswettbewerb

Infos folgen.

Meine  
Branchentermine

Bleiben Sie informiert: [www.wienertischler.at](http://www.wienertischler.at)  
oder über den Newsletter!



## IMPRESSUM

OKTOBER 2024

Medieninhaber, Herausgeber, Verlagsort, Redaktion: Landesinnung Wien der  
Tischler und Holzgestalter, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1  
Hersteller, -ort: OE-Consulting e.U., 1150 Wien | Grafik: Marketing der WK Wien |  
Offenlegung: <http://wko.at/wien/tischler/offenlegung>

Trotz sorgfältiger Ausarbeitung und Prüfung dieses Rundschreibens sind Fehler  
nie auszuschließen. Jede Haftung der Wirtschaftskammer oder des Autors  
dieser Information wird daher ausgeschlossen. Bei allen personenbezogenen  
Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.